PER PEDES

Altbau für Schwalben

Schwalben sind treue Tiere, berichtete eine Radiosprecherin kürzlich. Per Pedes. In diesem Jahr konnte sie sogar die Vögel beim Nestbau in ihrer Garage beim Nest in ihrer Gemeinde entdecken, mussten die Autos draußen bleiben, damit die Vögel ihre Nachbauten ungestört aufbauen können. In diesem Jahr begannen die Schwalben Anfang April zu bauen – für Schwalben außergewöhnlich früh. Aber die sechs Leben der Vogelpaare hatten ein Glück. Als die Dame einer Morgens die Garage betrat, fand sie die Leben genau unter dem Nest liegen. Traurig. Doch die Schwalben begannen noch einmal zu bauen. Aber großer Streit, wieder kein Glück für die Vogelfamilie. Denn bald fand sich das ganze Nest samt den vier Eiern vor der Decke. Doch die Radiosprecherin hat die passende Idee. Sie nimmt kurzerhand die Eier und das Beiwerk aus dem heruntergefallenen Nest und setzt es in ein weiteres Nest in der anderen Garage ein. Nun freuen sich alle die Beobachter, die Schwalben und auch

Per Pedes

IM BLICKPUNKT

Smartphone: Eigentümer gesucht

FÜRSTENAU. Die Polizeistation Fürstenau sucht den Eigentümer eines HTC-Smartphones. Das Mobiltelefon wurde am Donnerstag aufgefunden und bei der Polizei abgegeben. Bislang vollständige Suche nach dem Eigentümer jedoch erfolglos. Der Besitzer oder Hinweise geben können, sollen sich melden, Telefon 05901 9690.

Grafeld: Mit Fußball fing alles an

GRAFELD. Der SV Grafeld blickt am Wochenende sein 90-jähriges Bestehen. Dazu trifft sich Sportbegeisterte zusammen, um eine damals noch junge Sportart zum Aufführung zu verhelfen: Fußball. Ganz am Anfang hatte es der Fußball schwer

Baum in Brand gesetzt

Arbeiten mit Brenner lösten Feuer aus

ES QUAKENBRÜCK. Schon Wochen ist durch das Einsetzen eines Brandbaumes zwischen einer Tanne und einem Eiche Baum.

„Es ging alles so schnell", sagt der Familienvater später. „Als den Garten schnell haben wir versucht, den Brand zu löschen." Sofort alarmierte die Feuerwehr vor Ort.

Als das erste Löschfahrzeug gegen 20.20 Uhr eintraf, hatten die Hausbewohner es nicht verhindert, das Feuer zu löschen, sondern auch das Übergreifen der Flammen auf Gegenstände in nächster Nähe. Garten verhindern. So mit brauchten die Einsatzkräfte der Feuerwehr nicht mehr einzugreifen.

Nach dem großen Schrecken durch das Feuer waren dennoch gegeben. Denn die Gartenhäuser hatten nun die passende Temperatur

Es wird gebuddelt und gebaut

Radwegebau und Straßensanierung in Berge

JA. BERGE. Wenn alles klappt, wird in der nächsten Monaten in der Gemeinde Berge viel gebuddelt und gebaut. Eine Reihe von Projekten haben „Baudirektor" vorgenommen.

Schwer Parteig zwischen Gut Hegh Grund und Abzweig nach Grafeld. Hier hat die Kommune in Zeiten alle „baubaulichen Hürden" überprungen, wie Bürgermeister Volker Bunte in der jüngsten Sitzung des Rates bedeutet. Das Landesstraßenbauamt habe der Gemeinde mitgeteilt, dass die Ortsdurchfahrt nun nach dem Berger Hofbereich saniert werden soll. Zweimal lasse das Vorhaben dieses Jahr nicht durchführen, bleibt es bei der bisherigen Planung.

Schwer Herbst- und Straße Die Rad- und Gehwegen der Herbst Straße in Grafeld werden demnächst bekannt. Die Arbeiten sollen am 25. Juli beginnen, wie der Landkreis mitgeteilt habe. Dann werde die beauftragte Firma mit den Anliegern auch die Details besprechen, so Volker Bunte.

Ankumer Markenzeichen: Der Quitt-Baum an Facon erhielt die Experten, die sich gestern die Ergebnisse des QIN-Projekts zur Innenstadtentwicklung anschauten. Ihre Anregung: Den Begriff „Quitt" als Ankumer in die Werbung für den Ort einbauen. Foto: Hermann Schmidt

QIN für Ankum „Sprung nach vorn"

Expertengruppe besuchte den Ort und war von Ergebnissen sehr angetan

Von Marcel Schröder

ANKUM. Im Ankumer QIN-Projekt geht es um mehr als Verschönerungen an ein paar Geschäften. Thomas Krause von der Werbegemeinschaft nennt es „einen riesigen Sprung nach vorn".

Um „etwas für Ortsbild zu tun, damit nicht nur die Geschäfte auf der grünen Wiese expandieren", darum hatte sich Ankum erfolgreich um eine Teilnahme an der Qualifizierung Kleinzentren im QIN bewarben. Dies erläuterte Bürgermeister Bernhard Bergmann, die Stärken der Verwaltung, Politik und Bürgerschaft in Ankum und Umgebung" und „die Absicht im Quartier ansprechen und einbeziehen". Nicht nur an einem baulichen Vorhaben sollten, sondern auch an Ausblick aufgeben, mit gemeinsamen Ortsplanungsteam.

Dafür hatte der Landkreis Osnabrück in Ankum schon den Boden bereitet, bei dem Ortsplaner Helmut Glamann, 2009 organisierte er eine „Bürgerwerkstatt", um Geschäftsleute und Gemeinden einen Tisch zu bringen. Landkreisentwickler Arndt Haushild begleitete den Prozess, den Klaus Mönding vom Hamburger Büro Convent moderierte.

Er war so durchdacht, dass Ankum sich um eine QIN-Teilnahme bewarb, und zwölf Geschäftsleute Geld in die Hand nahmen, um ihres Gebäudes Zustandes ihre Geschäfte baulich zu verschönern.

Die Voraussetzungen für das QIN-Projekt „Ab(er) für Ankum" zur Belebung des Innenortes sind gut, bedeutet Gemmann. Die „bisherige Bauweise", andeutete ein Manko, schaffe „Handelsmeile" mit einem zentralen Branchenmix der Geschäfte.

Die Lösungen sehen sich in Grenzen. Damit das so bleibt, schlagen die Ankumer in einem „Bekenntnisgement". Sie legen einen Eyec auf, der Investoren und Gründer auf den Ort aufmerksam macht, ähnliche Experte der Leerstände angenommen, Michael Fübben im Rathaus ist Ansprechpartner für Anfragen.

An der Verbesserung der „Aufenthaltsqualität" wird auch gearbeitet, mit großen Plätzen an den „Toren" zum Innenort, mit einem Brunnen am Platz des Feuerlöschteiches als Spielwasser Belebung, mit Verschönerung der Hofmauerung, der auch beim Ausschildern eine Schutzwall gen „Schmunzelort" durch Ankum hilft.

Beteiligungsmanagement?

„Daneben steht das Kompliziertere aufgebaut", wundert sich Klaus Imorde von der Projekt- und Kulturberatung in Münster. Funktionier aber, sagt Thomas Krause. „Investoren kommen auf uns zu und fragen nach Ideen", und das sei ein „Riesensprung". „Zusammenarbeit ist das beste. Es gänzlig das bringt mehr als jeder Anreiz", schmunzelt Michael Fübben.

KOMMENTAR

Vorteil für Ankum

Von Marcel Schröder

Belebung der Ortsmitte, Aufwertung an neuer Einkaufszentrum in Ankum und Einzelhandel stellen zwei gegensätzliche parallele Prozesse, die man in Vergleich bringen muss. Da kommt Ankum endlich zum mal soooo weg als der Nachbarort, weil sich hier nicht zu bloß mithilfe der Quartiere einen Konsens und Zusammenarbeit zwischen Gewerbetreibenden und Gemeinde gibt. In Einzelhandelsfragen zu Platz, wo der aktuelle Streit um den LNK-Gelände deutlich zeigt. In beiden Orten wird gerade an neuen Einkaufszentren gefeilt, in Ankum liegt es

zentrumsnah, in Einzelhandelsbetrieben, im Wortsinn. Ohne Zweifel bringen diese Projekte Hier aufforderungen für die Geschäftsleute im Innenort mit sich. Ob die Ankumer hier ihren Vorteil nutzen können, muss sich zeigen.

m.schroeder@noz-bruecke.de

Krippe in Berge: Bedarf abfragen

JA. BERGE. Die Samtgemeinde Fürstenau soll für die geplante Krippe in Berge den Bedarf an Plätzen ermitteln. Zudem soll die Kommune einen Zeitplan für das Vorhaben vorlegen. Diese Bitte hat der Berger Rat in seiner jüngsten Sitzung ausgesprochen.

Wie berichtet, ist vorgesehen, bis zum 1. Januar 2013 in Berge eine Krippe für 15 Kinder unter drei Jahren einzurichten, um damit die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Das eine neue Regelung bei den Zuständigkeiten gibt, ist dafür nicht mehr die Gemeinde Berge federführend verantwortlich, sondern die Samtgemeinde Fürstenau, die in Abstimmung mit den Bergen das Projekt umsetzen will.

Die bisherigen Planungen haben noch nicht begonnen. Bei steht zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber, dass der Betrieb den am 1. Januar 2013 beginnen soll. Überdies gibt es drei Interessenten, die sich für eine Trägerschaft interessiert, wie Bürgermeister Volker Bunte berichtete. Es handelt sich um die katholische Kirche, die evangelisch-lutherische Kirche sowie um das Deutsche Rote Kreuz Dambergen. Es zeichnet sich ab, dass wahrscheinlich zunächst nur ein Gebäude in Betracht kommt. Ob zunächst eine Gruppe eingerichtet wird oder ob eine Erweiterung von gleich zwei Gruppen, muss sich zeigen und wird wohl auch von den finanziellen Möglichkeiten abhängen. So oder so: Geeignete Standorte gibt es bereits.

In der Ratssitzung machte Ratsherr Andreas die CDU deutlich, dass sich zunächst eine Einigung des Bedarfs wünsche. Es handele sich schließlich um ein Vorhaben mit großer Tragweite. Sie Wilhelm Agbo Fleischhauer machte die CDU deutlich, dass sie das Thema noch einmal in der Fraktion besprechen wolle. Auch ein interfraktionelles Gespräch sei wünschenswert. Die SPD/UFG schloss sich dieser Vorgehensweise an.

Fleischhauer nannte Alfons Berbe (CDU) an, die Zeit bis zur Neubesetzung des Rates im November nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Auch der jetzige Rat könne das Projekt noch vorantreiben. Dies sei notwendig, damit die Krippe schon ab spätestens am 1. Januar 2013 eröffnen könne.